



Graduiertenkolleg
Automatismen

Universität Paderborn
Ringvorlesung
Wintersemester 2011/2012
18.15 Uhr | E 5.333

Automatismen revisited

18.10. | Dienstag | Raum E 5.333

Hannelore Bublitz (Paderborn) | AUTOMATismen

Der Automat erscheint als Wiederholungsmaschine. Aber als technisch-apparativer Spiegel ist er mehr als das, nämlich eine Maschine des Selbst-Bezugs: ‚Reflexionsinstrument‘ des Subjekts im doppelten Sinne wie auch Metapher unbewussten Geschehens. Zugleich bildet er als Folie somatischer Praktiken und überwiegend unbewusst gesteuerter Dispositionen das Modell eingespielter und antizipierter Abläufe, die die Komplexität der sozialen Praxis reduzieren. So zeigt sich eine gewisse Ähnlichkeit zwischen selbsttätigen Maschinen und Kulturtechniken. Der Vortrag spannt den Bogen zwischen technischen Automaten und sozialen Techniken. Er zeigt, wie Automatismen auf vielschichtige Weise mit Techniken des Selbst und der Sozialität verschränkt sind.

15.11. | Dienstag | Raum E 5.333

Ralf Adelman (Paderborn) | Listen und Ranken. Zur medialen Strukturierung des Internets

Die Strukturierungsleistungen des Internets unterscheiden sich von denen anderer Medien. Listen, Rankings, Tags, Sterne usw. sind mediale Formen von quantitativen und qualitativen Wissens- und Ordnungssystemen im Netz, die auf Datenbanklogiken und auf Praxen der Aneignung basieren. Deren Effekte, wie Automatismen und ungeplante Strukturen, entspringen dem Zusammentreffen von Bottom-up- und Top-down-Prozessen.

29.11. | Dienstag | Raum E 5.333

Inga Lemke (Paderborn) | Der Künstler als Apparat und Maschine

„Der Künstler ist nur ein Aufnahmeorgan, ein Registrierapparat für Sinnesempfindungen...“ (Paul Cézanne)
„I want to be a machine...“ (Andy Warhol)

Die Bezeichnung des Künstlers als „Apparat“ und „Maschine“ steht als Metapher für ein gewandeltes, jeweils neues historisches Selbstverständnis des Künstlers und allegorisch für eine damit einhergehende veränderte Auffassung des künstlerischen Produktionsprozesses. Inwieweit und wie sind Selbstbild und Verfahren von Künstlern auf Apparate und Wahrnehmungstechnologien sowie Prozesse der Reproduktion und industriellen Produktion bezogen? Und welcher Stellenwert kommt dabei der künstlerischen Auseinandersetzung mit Automatismen zu? Der Vortrag möchte diese Fragen einmal nicht am Beispiel der surrealistischen Produktionsmethode des Automatismus, sondern anhand des Spätwerks Paul Cézannes und der Arbeiten Andy Warhols in der frühen Factory-Zeit exemplarisch beleuchten.

13.12. | Dienstag | Raum E 5.333

Norbert Otto Eke (Paderborn) | Paradoxe Fügungen. Inszenierungen mnemonischer Automatismen und epiphanischen Erscheinens

Die Literatur ist voll von Bildern mnemonischer Automatismen, die den Prozess des Schreibens in Gang setzen. Ihnen zur Seite stehen Markierungen epiphanischen Erscheinens, die das Feld der Erinnerung öffnen oder zum Baustein ästhetischer Selbstverständigung werden. In den Inszenierungen mnemonischer Automatismen und des epiphanischen Erscheinens in der Literatur schwingt die Vorstellung der Unterbrechung mit: Das Erzählen öffnet, indem es sich ‚ein Bild macht‘, einen anderen Zeit/Raum des Nichtidentischen, Diskontinuierlichen. Auf paradoxe Weise treten hier Vorstellungen der Strukturentstehung und der Strukturbrechung (Entautomatisierung) in einer gegenstrebigem Fügung zusammen. Ihrer Spur wird der Vortrag folgen.

10.01. | Dienstag | Raum E 5.333

Friedhelm Meyer auf der Heide (Paderborn) | Algorithmische Grundlagen für die Selbstorganisation von Roboterschwärmen

Die Koordination großer Roboterschwärme stellt eine Herausforderung dar, weil sie häufig nicht mehr durch eine zentrale Instanz vorgenommen werden kann. Im Vortrag gehe ich der Frage nach, wie sich ein Roboterschwarm unter diesen Umständen ohne externe Unterstützung organisieren, also z.B. bestimmte Formationen bilden kann. Dazu werde ich

sogenannte lokale Algorithmen für derartige Aufgaben vorstellen, analysieren und ihr Verhalten durch Simulationen veranschaulichen. Jeder einzelne Roboter verfügt dabei nur über sehr eingeschränkte Informationen über den aktuellen Status des gesamten Schwarms; inspiriert ist die Entwicklung der Algorithmen durch das Verhalten von Vogel- oder Fischeschwärmen.

24.01. | Dienstag | Raum E 5.333

Annette Brauerhoch und Anke Zechner (Paderborn) | Film: Zwischen Automatisierung und Entautomatisierung
Für Kracauer bildet Film nicht nur **das** Medium der Moderne, das Automatisierungen in der Gesellschaft spiegelt, sondern auch das Medium, das diese Vorgänge und Zustände wahrnehmbar macht. Der automatisierte Blick des Apparats ist zugleich einer der Entfremdung. Doch dieser Blick verschafft als einziger Zugang zu einer entfremdeten Welt. Mithilfe des fragmentierenden Mediums Film erlangen fragmentierte Subjekte Zugang zur Welt; über die Projektion materieller Physis werden aber gleichzeitig das Unbewusste und der sinnliche Körper angesprochen. Das Materielle und physisch Sinnliche des Films unterläuft jene Strukturen, welche auf automatische Weise die Wahrnehmung des Films zu kanalisieren versuchen.

Graduiertenkolleg

»Automatismen. Strukturentstehung außerhalb geplanter Prozesse in Informationstechnik, Medien und Kultur«

Sprecher: Hannelore Bublitz, Hartmut Winkler

Konzeption und Organisation der Ringvorlesung: Irina Kaldrack, Theo Röhle

Warburger Str. 100

33098 Paderborn

Fon: +49 (0) 5251 60 3275

Fax: +49 (0) 5251 60 4223

koord@gk-automatismen.upb.de

www.upb.de/gk-automatismen

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Universität Paderborn